

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi

Luther, Martin

Halle, 1712

VD18 13081772

Evangelium S. Marci.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201776

von den hüttern in die stadt, und verkündigten den hohen priestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen rath, und gaben den kriegs-knechten gelds genug,

13. Und sprachen: Saget, seine jünger kamen des nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde aufkommen bey dem landpfleger, wollen Wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den Jüden, bis auf den heutigen tag.

16. Aber die elf jünger gingen in Galileam

auf einen berg, dahin Jesus sie beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, etliche aber zweifelten.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden.

Matth. 11/ 27. 16.

19. Darum gehet hin, und lehret alle völker, und täufet sie im namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes,

Marc. 16/ 15.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und sihe, Ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

Ende des Evang. S.

Matthäi.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft wird versucht: prediget/ beruft jünger/ und heilet die kranken.



Es ist der anfang des evangelii von Jesu Christo, dem Sohn

Gottes,

2. Als geschrieben steht in den propheten: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg vor dir.

Mal. 3/1.

3. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten, bereitet den weg des Herrn, machet seine steige richtig. Matth. 3, 3. 10.

4. Johannes der war in der wüsten, täufete und predigte von der taufe der busse, zur vergebung der sünden. Matth. 3, 1. seq. 10.

5. Und es ging zu ihm hinauß das ganze Jüdische land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekenneten ihre sünde.

6. Johannes aber war bekleidet mit kameelshaar, und mit einem ledern gürtel um seine lenden, und aß heuschrecken und wild honig,

7. Und predigte, und sprach: Es kömmt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht

gnugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die riemen seiner schuh außlöse.

Matth. 3/11. Job. 1/27.

8. Ich taufe euch mit wasser, aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen. Matth. 3, 11. 10.

9. Und es begab sich zu derselbigen zeit, daß Jesus auß Galilea von Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johanne im Jordan. Luc. 3, 21. 10.

10. Und alsbald stieg er auß dem wasser, und sahe, daß sich der himel aufthat, und den Geist, gleich wie eine taufe herab kommen auß ihm. Joh. 1, 33. 10.

11. Und da geschach eine stimme vom himel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe.

Matth. 3/17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die wüsten,

Matth. 4/1. 10.

13. Und war alda in der wüsten vierzig tage, und ward versucht von dem satan, und war bey den thieren, und die engel dienten ihm.

14. Johannes ward, so leam vangelis, 15. zeit ist das r herbey busse, das ev

16. Galilei her Simon seinen bruder meße in s sie waren

17. zu ihnen ich wile schern m

18. sie ihre ihm na

19. nen ein sahe er, Zebedei seinen bruder meße in s bald rief

20. zu ihnen ich wile schern m

21. sie ihre ihm na

22. nen ein sahe er, Zebedei seinen bruder meße in s bald rief

23. zu ihnen ich wile schern m

24. sie ihre ihm na

14. Nachdem aber Johannes überantwortet ward, kam Jesus in Galileam, und predigte das evangelium vom reich Gottes, *Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.*

15. Und sprach: Die zeit ist erfüllet, und das reich Gottes ist herbey kommen, thut buße, und gläubet an das evangelium.

16. Da er aber an dem Galileischen meer ging, sahe er Simon und Andream seinen bruder, daß sie ihre netze ins meer warfen, denn sie waren fischer.

Matth. 4, 18. 21. 10.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich wil euch zu menschen-fischern machen.

18. Alsobald verließen sie ihre netze, und folgten ihm nach. *Cap. 14. 75.*

19. Und da er von dannen ein wenig färbas ging, sahe er Jacobum, den sohn Zebedei, und Johannem seinen bruder, daß sie die netze im schiff sticketen, und bald rief er ihnen.

20. Und sie ließen ihren vater Zebedeum im schiff mit den tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum, und bald an den sabbathen ging er in die schulen und lehrte.

Luc. 4, 22. 10.

22. Und sie entsafteten sich über seiner lehre: Denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die schriftgelehrten. *Matth. 7, 28. 10.*

23. Und es war in ihrer schule ein mensch besessen mit einem unsaubern geist, der schreye,

Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist komen uns zu verderben, ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes.

25. Und Jesus bedraute ihn, und sprach: verstumme, und fahre auß von ihm.

26. Und der unsaubere geist riß ihn, und schrey laut, und fuhr auß von ihm.

27. Und sie entsahten sich alle, also, daß sie untereinander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unsaubern geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein gerücht erschall bald umher in die grenze Galileæ.

29. Und sie gingen bald auß der schulen, und kamen in das haus Simonis und Andreæ, mit Jacobo und Johanne. Matt. 8, 14. 16.

30. Und die schwieger Simonis lag und hatte das fieber, und als bald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bey der hand, und das fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am abend aber, da die sonne untergangen war, brachten sie zu ihm allerley fracken und besessene. Matt. 8, 16. 18.

33. Und die ganze stadt

versamlete sich vor der thür.

34. Und er half vielen fracken, die mit mancherley seuchen beladen waren, und trieb viel teufel auß, und ließ die teufel nicht reden, denn sie kenne ten ihn.

35. Und des morgens vortage stund er auf, und ging hinauß. Und Jesus ging in eine wüste stäte, und betete daselbst. Luc. 4, 42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn funden, sprachen sie zu ihm: Jederman suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächsten städte gehen, daß ich daselbst auch predige: Denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren schulen in ganz Galilea, und trieb die teufel auß.

40. Und es kam zu ihm ein auffähiger, der bat ihn,

knie

kniete vor ihm:

du mich

41. *Sum* hand auf und sprache: Sey gereinigt.

42. *U* ging der von ihm rein.

43. *U* ete ihn, bald von

44. *U* sihe zu nichts sag hin, und priester, u

ne reinigt geboten über sie.

45. *L* auß kam sagte vi

machte d bar, also nicht meh

in die stadt er war he

sten orten

zu ihm vo

kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Wilt du, so laßst du mich wohl reinigen.

Matth. 8/2. 10.

41. Und es jammerte Jesus, und reckete die hand auß, rührte ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereinigt.

42. Und als er so sprach, ging der aussah alsbald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus bedröhte ihn, und trieb ihn alsbald von sich,

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest, sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere für deine reinigung, was Moses geboten hat, zum zeugniß über sie. 3. M. 14, 2. seq. 10.

45. Er aber, da er hinaus kam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die geschicht ruchtbar, also, daß er hinfort nicht mehr kont öffentlich in die stadt gehen, sondern er war haussen in den wüsten örtern, und sie kamen zu ihm von allen enden.

Das 2. Capitel.

Vom gichtbrüchigen: Matthäus beruft und Christi verantwortung wider die Pharisäer.

Nach über etliche tage ging er wiederum gen Capernaum, und es ward ruchtbar, daß er im hause war.

2. Und alsbald versammelten sich viel, also, daß sie nicht raum hatten auch haussen vor der thür, und er sagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen gichtbrüchigen von vieren getragen.

Matth. 9/2. 10.

4. Und da sie nicht konnten bey ihm kommen vor dem volck, deckten sie das dach auf, da er war, und grubens auf, und lieffen das bette hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jesus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein sohn, deine sünde sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche schriftgelehrten, die saßen

§

sen

sen alda, und gedachten in
ihren herken:

7. Wie redet dieser sol-
che gotteslästerung? Wer
kann sünde vergeben, denn
allein Gott?

8. Und Jesus erkannte
bald in seinem Geist, daß
sie also gedachten bey sich
selbst, und sprach zu ihnen:
Was gedencet ihr solches
in euren herken?

9. Welches ist leichter
zu dem gichtbrüchigen zu
sagen: Du bist deine sün-
de vergeben, oder, stehe
auf, nimm dein bette, und
wandele?

10. Auf daß ihr aber
wisset, daß des menschen
Sohn macht habe zu ver-
geben die sünde auf erden,
sprach er zu dem gichtbrü-
chigen:

11. Ich sage dir, stehe
auf, nimm dein bette, und
gehe heim.

12. Und alsbald stund
er auf, nahm sein bette, und
ging hinauß vor allen, also
daß sie sich alle entsetzten,
und prieseten Gott, und

sprachen: Wir haben sol-
ches noch nie gesehen.

13. Und er ging wieder-
um hinauß an das meer,
und alles volck kam zu
ihm, und er lehrte sie.

14. Und da Jesus vor-
über ging, sahe er Levi, den
sohn Alphai, am zoll sitzen,
und sprach zu ihm: Folge
mir nach. Und er stund auf,
und folgete ihm nach.

Mat. 9/27. 10.

15. Und es begab sich, da
er zu tische saß in seinem
hause, saßen sich viel zöl-
ner und sündler zu tische mit
Jesus und seinen jüngern.
Denn ihrer waren viel, die
ihm nachfolgeten.

16. Und die schriftge-
lehrten und Phariseer, da
sie sahen, daß er mit den
zöllnern und sündlern aß,
sprachen sie zu seinen jün-
gern: Warum isset und
trincket er mit den zöllnern
und sündlern?

17. Da das Jesus hö-
rete, sprach er zu ihnen: Die
starcken bedürfen keines
arhtes, sondern die fran-
cken. Ich bin kommen zu

ru

rufen den
se, und ni

18. W

hamm

fasteten v

ellige, di

Warum

Johanni

seer, und

sten nicht

19. U

zu ihnen:

hochzeit-

weil der b

nen ist? Al

tigam bey

se nicht sa

20. E

seit komm

tigam vor

wird, der

sten.

21. N

nen lapp

an ein al

neue lapp

alten, un

ger.

22. W

most in al

ders zerre

schläuche,

und verj

rufen den sündern zur busse, und nicht den gerechten.

Matth. 9/12. 16.

18. Und die jünger Johannis und der Pharisæer fasteten viel, und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die jünger Johannis und der Pharisæer, und deine jünger fasten nicht? Matth. 9/14. 16.

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die hochzeit-leute fasten, die weil der bräutigam bey ihnen ist? Also lang der bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.

21. Niemand flicket einen lappen von neuem tuch an ein alt kleid, denn der neue lappe reisset doch vom alten, und der riß wird ärger.

Luc. 5/36.

22. Und niemand saffet most in alte schläuche, anders zerreisset der most die schläuche, und der wein wird verschüttet, und die

schläuche kommen um, sondern man soll most in neue schläuche fassen.

23. Und es begab sich, da er wandelte am sabbath durch die saat, und seine jünger gingen an, in dem sie gingen, ähren aufzuraffen.

Luc. 6/1. 16.

24. Und die Pharisæer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine jünger am sabbath, daß nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen? Habt ihr nie gesehen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

26. Wie er ging in das haus Gottes, zur zeit Abiathar des hohenpriesters, und aß die schaubrot, die niemand durfte essen, denn die priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren.

1 Sam. 21/16.

2 M. 29/33. 3 M. 24/9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der sabbath ist um des menschen willen gemacht, und nicht der mensch um des sabbaths willen.

S 2

28.

28. So ist des menschen sohn ein Herr, auch des sabbaths.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten hand: Christi nicht: Wahl der Apostel: Der schriftgelehrten lästerung: Gottes freunden.

Und er ging abermal in die schule, und es war da ein mensch, der hatte eine verdorrete hand.

Matth. 12 / 9. 10. Luc. 6 / 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem menschen mit der verdorreten hand: Tritt hervor.

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am sabbath gutes thun, oder böses thun? das leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit zorn, und war betrübet über ihrem verstockten herzen, und sprach zu dem menschen: Strecke deine hand auß. Und er

streckte sie auß, und die hand ward ihm gesund, wie die ander.

6. Und die Pharisæer gingen hinaus, und hielten als bald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten,

Matth. 12 / 14. Luc. 6 / 11.

7. Aber Jesus entwich mit seinen jüngern an das meer, und viel volcks folgte ihm nach auß Galilea, und auß Judea,

8. Und von Jerusalem, und auß Idumea, und von jenseit des Jordans, und die von Tyro und Sidon wohnen, eine grosse menge, die seine thaten hörten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen jüngern, daß sie ihm ein schifflein hielten, um des volcks willen, daß sie ihn nicht drängen.

10. Denn er heilte irer viel, also, daß ihn überfielen alle die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unsaubern geister sahen, sie

fielen sie schreyen und tist: Gott

12. Und hart, oder fensbar

13. Und nen ber welche gingen

14. Und zwölffe, seyn sollte

15. Und auffende

16. Und hätten d len, und treiben.

17. Und namen

18. Und sohn Z nes der and gab

19. Und Philipp lomeum

und Thoma

bum

fielen sie vor ihm nieder,
schryen und sprachen: Du
bist Gottes Sohn.

12. Und er bedrauckete sie
hart, daß sie ihn nicht of-
fenbar machten.

13. Und er ging auf ei-
nen berg, und rief zu sich,
welche Er wolte, und die
gingen hin zu ihm.

Matth. 10/1. 1c.

14. Und er ordnete die
zwölffe, daß sie bey ihm
seyn sollten, und daß er sie
aussendete zu predigen,

Matth. 10/1. Luc. 6/13.

15. Und daß sie macht
hätten die seuchen zu heil-
en, und die teufel aufzu-
treiben.

16. Und gab Simon den
namen Petrus,

17. Und Jacobum den
sohn Zebedei, und Johan-
nes den bruder Jacobi,
und gab ihnen den namen
Bnehangem, das ist gesagt,
donnerskinder,

18. Und Andream, und
Philippum, und Bartho-
lomeum, und Matthäum,
und Thomam, und Jaco-
bum Alphei sohn, und

Thaddeum, und Simon
von Lana,

19. Und Judas Ischa-
rioth, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu
hause, und da kam aber-
mal das volck zusammen,
also, daß sie nicht raum
hatten zu essen.

21. Und da es hörten, die
um ihn waren, gingen sie
hinauß, und wolten ihn
halten, denn sie sprachen:
Er wird von sinnen komen.

22. Die schriftgelehrten
aber, die von Jerusalem
herab komen waren, spra-
chen: Er hat den Beelze-
bub, und durch den ober-
sten der teufel treibet er die
teufel auß. Luc. 11, 15. 1c.

23. Und er rief sie zu-
sammen, und sprach zu ih-
nen in gleichnissen: Wie
kan ein satan den andern
aufstreiben?

24. Wenn ein reich mit
ihm selbst unter einander
uneins wird, mag es nicht
bestehen.

25. Und wenn ein haus
mit ihm selbst unter einan-

der uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Sehet sich nun der satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kan er nicht bestehen, sondern es ist auß mit ihm.

27. Es kan niemand einem starcken in sein haus fallen, und seinen hausrath rauben, es sey denn, daß er zuvor den starcken binde, und alsdenn sein haus be-
raube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle sünden werden vergeben den menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern. Matth. 12/31. 1c.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen gerichtz.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern geist.

31. Und es kam seine mutter und seine brüder, und stunden haussen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen,

32. (Und das volck saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: Sihe, deine mutter und deine brüder draussen fragen nach dir.

Matth. 12/46. 1c.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine mutter, und meine brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die jünger, die um ihn im kreis saßen, und sprach: Sihe, das ist meine mutter, und meine brüder.

35. Denn wer Gottes willen thut, der ist mein bruder, und meine schwester, und meine mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley gleichnisse / Aelung des ungestümen meers.

1. **U**nd er fing abermat an zu lehren am meer, und es versamlete sich viel volcks zu ihm, also, daß er mußte in ein schiff treten, und auf dem wasser sitzen, und alles volck stund auf dem lande am meer.

Matth. 13/1. Luc. 8/4.

2. Und er predigte ihnen lang durch gleichnisse. Und in

in seiner
zu ihnen:

3. Schö-
ging er
säen,

4. Und
dem er se-
an den m-
vögel un-
und straf-

5. Er
steinigte
erden hat-
auf, daru-
tiefen erde-

6. Da
eine. her-
dieweil
hatte, v-

7. Und
die dorn-
wuchsen
sich treu-
keine fr-

8. W-
ein gut
frucht,
wuchs,
dreyßig
sechzig
hundert

9. W-

in seiner predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu, sihe, es ging ein säemann auß zu säen,

4. Und es begab sich, in dem er säete, fiel etliches an den weg, da kamen die vögel unter dem himmel, und frassens auf.

5. Etliches fiel in das steinichte, da es nicht viel erden hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erden hatte.

6. Da nun die sonne aufging, vermerckete es, und dieweil es nicht wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchsen empor, und erstickens, und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs, und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ih-

nen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er allein war, fragten ihn um diese gleichnisse, die um ihn waren, samt den zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, das geheimniß des reichs Gottes zu wissen, denen aber draussen widerfähret es alles durch gleichnisse,

12. Auf daß sie es mit sehenden augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verstehen, auf daß sie sich nicht dem maleins bekehren, und ihre sünden ihnen vergeben werden. Luc. 8, 10. 12.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr diese gleichnissen nicht, wie wolkt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der säemann säet das wort.

15. Diese sinds aber, die an dem wege sind, wo das wort gesäet wird, und sie es gehöret haben, so köm-

E 4

als-

alsbald der satan, und nimt weg das wort, das in ihr herh gesäet war.

16. Also auch die sinds, die auß steinichte gesäet sind, wenn sie das wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit freuden auf,

17. Und haben keine wurzel in ihnen, sondern sind wettermendisch, wenn sich trübsal oder verfolgung ums worts willen erhebet, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sinds, die unter die dornen gesäet sind, die das wort hören,

19. Und die sorge dieser welt, und der betrüglische reichthum, und viel andere läste gehen hinein, und erstickten das wort, und bleibet ohne frucht. 1 Tim. 6, 17.

20. Und diese sinds, die auf ein gut land gesäet sind, die das wort hören, und nehmens an, und bringen frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er sprach zu ih-

nen: Zündet man auch ein licht an, daß mans unter einen scheffel, oder unter einen tisch sehe? Mit nichten, sondern daß mans auf einen leuchter sehe.

Matth. 5/25. Luc. 8/16. cap. 11/32.

22. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimliches, das nicht hervorköme. Mat. 10/26. 10.

23. Wer ohren hat zu hören, der höre.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. Mit welcherley maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr diß höret.

Matth. 7/12. Luc. 6/38.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat. Matth. 25, 29. 10.

26. Und er sprach: Das reich Gottes hat sich also, als wenn ein mensch saamen auß land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf nacht und tag, und

der

der saamen
wächst
weiß.

28.

get von
den da
ähren,
weisen

29.

frucht
er bald
die ern

30.

wollen
12 verg
welch gl
is vorb

31.

torn, w
auf la
nefte u
auf erd

32.

ist, so
größte
früchte

33.

gel un
ter sein
ebenen

33.

gleichm

der saame gehet auf, und wächst, daß Erz nicht weiß.

28. (Denn die erde bringet von ihr selbst zum ersten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weihen in den ähren.)

29. Wenn sie aber die frucht bracht hat, so schicket er bald die sicheln hin, denn die ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das reich Gottes vergleichen? Und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. Gleichwie ein senfkorn, wenn das gesäet wird außs land, so ist das kleinste unter allen saamen auß erden. Mat. 13, 31. 12.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimt es zu, und wird grösser, denn alle kohlfräuter, und gewinnet grosse zweige, also, daß die vogel unter dem himmel unter seinem schatten wohnen können.

33. Und darch viel solche gleichnisse sagte er ihnen

das wort, nachdem sie es hören kunten,

34. Und ohne gleichnisse redete er nichts zu ihnen, aber insonderheit legte ers seinen jüngern alles auß.

35. Und an demselbigen tage, des abends, sprach er zu ihnen: Lasset uns hinauf fahren.

36. Und sie lieffen das volck gehen, und nahmen ihn, wie er im schiffe war, und es waren mehr schiffe bey ihm. Matth. 8, 23. 10.

37. Und es erhob sich ein grosser windwirbel, und warf die wellen in das schiff, also, daß das schiff voll ward.

38. Und Er war hinten auß dem schiff, und schloß auß einem küssen. Und sie weckten ihn auß, und sprachen zu ihm: Meister, fragest du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stund auß, und bedröuete den wind, und sprach zu dem meer: Schweig, und verstumme. Und der wind legte sich,

E 5

und

und ward eine grosse stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen glauben habt?

41. Und sie furchten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn wind und meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Capitel.

Vom besessenen / dem blutflüssigen weiblein / und Tatri töchterlein.

1. **W**ie sie kamen jenseit des meers in die gegend der Gadarener. Mat. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er auß dem schiffe trat, lieff ihm als bald entgegen auß den gräbern ein besessener mensch, mit einem unsaubern geist,

3. Der seine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand kunte ihn binden, auch nicht mit ketten,

4. Denn er war oft mit fesseln und ketten gebunden gewesen, und hatte die ketten abgerissen, und die fesseln zerrieben, und niemand kunte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beyde tag und nacht, auß den bergen, und in den gräbern, schrey und schlug sich mit steinen.

6. Da er aber Jesum sah, he von ferne, lieff er zu, und fiel vor ihm nieder, schrey laut, und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o Jesu, du sohn Gottes des allerhöchsten? Ich beschwere dich bey Gott, daß du mich nicht quälest.

8. Er aber sprach zu ihm: Fahre auß, du unsauber geist, von dem menschen.

9. Und er fragte ihn: Wie heissest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiße ich, denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht auß derselben gegend triebe.

11. Und es war daselbst an den bergen eine grosse heerde säue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und sprachen:

Laf

Laß uns in die säue fahren.

13. Und alsbald erlän-
bete ihnen JEsus. Da
fuhren die unsaubern gei-
ster auß, und fuhren in
die säue, und die heerde
stürhete sich mit einem
sturm ins meer, (ihrer wa-
ren aber bey zwey tau-
send,) und ersoffen im meer.

14. Und die säu-hirten
flohen, und verkündigten
das in der stadt und auf
dem lande. Und sie gin-
gen hinauß zu sehen, was
da geschehen war,

15. Und kamen zu JEsu,
und sahen den, so von den
teufeln besessen war, daß
er saß, und war bekleidet
und vernünftig, und furch-
ten sich.

16. Und die es gesehen
hatten, sagten ihnen, was
dem besessenen wiederfah-
ren war, und von den säuen.

17. Und sie singen an,
und baten ihn, daß er auß
ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das
schiff trat, bat ihn der be-
sessene, daß er möchte bey
ihm seyn.

19. Aber JEsus ließ es
ihm nicht zu, sondern sprach
zu ihm: Gehe hin, in dein
haus, und zu den deinen,
und verkündige ihnen, wie
grosse wohlthat dir der
Herr gethan, und sich
deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und
sing an außzurufen, in dem
zehn städten, wie grosse
wohlthat ihm JEsus ge-
than hatte. Und jeder-
man verwunderte sich.

21. Und da JEsus wie-
der herüber fuhr im schiff,
versamlete sich viel volck
zu ihm, und war an dem
meer.

22. Und sihe, da kam der
obersten einer von der schu-
le, mit namen Jairus, und
da er ihn sahe, fiel er ihm
zu füssen, Matth. 9. 18. c.

23. Und bat ihn sehr,
und sprach: Meine toch-
ter ist in den lehten zügen,
du woltest komen, und dei-
ne hand auf sie legen, daß
sie gesund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit
ihm. Und es folgte ihm

viel volcks nach, und sie drungen ihn.

25. Und da war ein weib, das hatte den blutgang zwölf jahr gehabt,

Matth. 9/ 20. 1c.

26. Und viel erliden von vielen ärzten, und hatte alle ihr gut drob verzehret, und half siemichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da sie von Jesu hörte, kam sie im volck von hinten zu, und rührete sein kleid an.

28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein kleid möchte anrühren, so würde ich gesund,

29. Und alsbald vertrocknete der brunn ihres bluts, und sie fühlte es am leibe, daß sie von ihrer plage war gesund worden.

30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum volck, und sprach: Wer hat meine kleider angerühret?

31. Und die jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das volck dringet, und spricht: Wer hat mich angerühret?

32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber fürchte sich, und zitterte, (denn sie wuste, was an ihr geschehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze wahrheit.

34. Er sprach aber zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich gesund gemacht, gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner plage.

35. Da er noch also redete, kamen etliche vom gesinde des obersten der schule, und sprachen: Deine tochter ist gestorben, was mühest du weiter den meister?

36. Jesus aber hörte bald die rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem obersten der schule: Fürchte dich nicht, gläube nur.

37. Und ließ niemand ihm nach.

nachfol
und Ja
nem, d

38. h
haus d
te, und
und di
und he

39. and spr
tunne
Das fi
ben, s
Und sie

40. i
aus, und
vater de
mutter
waren,
da das

41. U
bey der
ihr: D
verdohn
ich sag

42. d
das m
wandels
zwölf ja
sahen si
43. U
hart, da

nachfolgen, denn Petrum,
und Jacobum, und Johan-
nem, den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das
haus des obersten der schu-
le, und sahe das getümmel,
und die da sehr weineten
und heuleten.

39. Und er ging hinein,
und sprach zu ihnen: Was
tummelt und weinet ihr?
Das kind ist nicht gestor-
ben, sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn.

40. Und er trieb sie alle
aus, und nahm mit sich den
vater des kindes, und die
mutter, und die bey ihm
waren, und ging hinein,
da das kind lag,

41. Und er griff das kind
bey der hand, und sprach zu
ihr: Talitha kumi, das ist
verdolmetschet, mägdelein,
ich sage dir, stehe auf.

42. Und alsbald stund
das mägdelein auf, und
wandelte, es war aber
zwölf jahr alt. Und sie ent-
sahen sich über die maasse.

43. Und er verbot ihnen
hart, daß es niemand wis-

sen sollte, und sagte, sie sol-
ten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi verachtung/ausschöpfung
der apostel/ enthauptung Johan-
nis/ wunderbare abweisung und
hülfe.

1. Und er ging aus,

von dannen, und
kam in sein vaterland, und
seine jünger folgten ihm
nach, Luc. 4, 16. 17.

2. Und da der sabbath
kam, fuß er an zu lehren
in ihrer schule. Und vie-
le, die es hörten, verwun-
derten sich seiner lehre und
sprachen: Woher kömmt
dem solches? Und was
weisheit ist, die ihm ge-
geben ist, und solche tha-
ten, die durch seine hände
geschehen?

3. Ist er nicht der zim-
mermann, Mariä sohn,
und der bruder Jacobi,
und Joses, und Judä, und
Simonis? Sind nicht sei-
ne schwägern auch alhie
bey uns? Und sie ärgerten
sich an ihm. Luc. 4, 22. 17.

4. Jesus aber sprach zu
ihnen: Ein prophet gilt

E 7

nij

nirgend weniger, denn im vaterland, und daheim bey den seinen. Joh. 4, 44. 12.

5. Und er kunte alda nicht eine einige that thun, ohne wenig flecken legete er die hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres unglaubens. Und er ging umher in die flecken im kreiß, und lehrte.

7. Und er berief die zwölfe, und hub an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen macht über die unsaubern geister, Matth. 10, 1. 12.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich tragen auf dem wege, denn allein einen stab, keine tasche, kein brot, kein geld im gürtel, Matth. 10, 9. 12.

9. Sondern wären geschuht, und daß sie nicht zween röcke anziehen,

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den

staub abe von euren füßsen, zu einem zeugniß über sie. Ich sage euch, wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngsten gericht tráglicher ergehen, denn solcher stadt.

Matth. 10/ 14. 12.

12. Und sie gingen auß, und predigten, man solte busse thun,

13. Und trieben viel teufel auß, und salbten viel flecken mit öl, und machten sie gesund. Jac. 5, 14.

14. Und es kam vor den könig Herodes, (denn sein name war nun bekant) und er sprach: Johannes der täufer ist von den todten auferstanden, darum thut er solche thaten.

Matth. 14/ 1. 12.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias, etliche aber, er ist ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe, der ist von den todten auferstanden.

17. Er aber, Herodes hatte außgesandt, und Jo-

hann

Johannem

gesängn

rodias n

ders W

er hatte

18. Jo

zu Her

recht, b

ders wei

19. He

te ihm no

eddien, u

20. H

te Johan

ste, daß e

heiliger

verwahr

horte

gen, un

21. V

legener

auf sei

abendn

sien und

vorneh

22.

tochter

tangete

dem H

am tisch

der kön

hannem gegriffen, und ins gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines bruders Philippi weib, denn er hatte sie gefreyet.

Matth. 14/3. 10.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines bruders weib habest. Mt. 18, 10.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wolte ihn tödten, und kunte nicht.

20. Herodes aber fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war, und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen sachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag, daß Herodes auf seinen jahrs-tag ein abendmahl gab den obersten und hauptleuten, und vornehmsten in Galilea.

Matth. 14/6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tische saßen. Da sprach der könig zum mägdelein:

Bitte von mir was du wilt, ich wil dir's geben.

23. Und schwur ihr eiden: Was du wirst von mir bitten, wil ich dir geben, bis an die helfte meines königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das haupt Johannis des täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit eile zum könige, bat und sprach: Ich wil, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer schüssel das haupt Johannis des täufers.

26. Der könig ward betrübt, doch um des eydes willen, und dore die am tische saßen, wolte er sie nicht lassen eine fehl-bitte thun.

27. Und bald schickete hin der könig den henccker, und hieß sein haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im gefängniß.

28. Und trug her sein haupt

haupt auf einer schüssel,
und gab dem mägdelein,
und das mägdelein gab ihm
der mutter.

29. Und da das seine
jünger hörten, kamen
sie, und nahmen seinen leib,
und legten ihn in ein grab.

30. Und die apostel ka-
men zu Jesu zusammen,
und verkündigten ihm das
alles, und was sie gethan
und gelehret hatten,

Matth. 14/ 13.

31. Und er sprach zu ih-
nen: Lasset uns besonders
in eine wüste gehen, und
ruhet ein wenig, denn ihrer
war viel, die ab- und zu-
gingen, und hatten nicht
zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in ei-
nem schiff zu einer wüste
besonders.

33. Und das volck sahe
sie wegfahren, und viele
kannten ihn, und lieffen
daselbst hin mit einander zu
fusse auf allen städten, und
kamen ihnen zuvor, und
kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging
heraus, und sahe das groß-

se volck, und es jammerte
ihn derselben, denn sie wa-
ren wie die schaafe, die kei-
nen hirtten haben. Und
fieng an eine lange predigt.

Joh. 6/ 5. 11.

35. Da nun der tag fast
dahin war, traten seine
jünger zu ihm, und spra-
chen: Es ist wüste hie, und
der tag ist nun dahin,

Luc. 9/ 12. 11.

36. Laß sie von dir, daß
sie hingehen umher in die
dörfer und märkte, und
kaufen ihnen brot, denn sie
haben nichts zu essen.

37. Jesus aber ant-
wortete, und sprach zu ih-
nen: Gebet Ihr ihnen zu
essen. Und sie sprachen zu
ihm: Sollen wir denn hin-
gehen und zwey hundert
pfennig werth brot kaufen,
und ihnen zu essen geben?

Joh. 6/ 7.

38. Er aber sprach zu
ihnen: Wie viel brot habt
ihr? Geht hin und sehet.
Und da sie es erkundet hat-
ten, sprachen sie: Fünfe,
und zween fische.

39. Und er gebot ihnen,
daß

daß sie si-
ben tisch
grüne ge-

40. nach sch
und hie
fünzig.

41. fünf bro
und sah
und dan
brot, un
gern, da
ten, un
theilte

42. und mu
43. die bro
voll, u

44. hatten
send m

45. seine j
schiff t
hinüber
da, bis
sieh lie

46. sich ges
er hin
seten.

daß sie sich alle lagerten,
bey tisch vollen, auf das
grüne gras.

40. Und sie sahten sich
nach schifften, je hundert
und hundert, funfzig und
funfzig.

41. Und er nahm die
fünf brot, und zween fische,
und sahe auf gen himmel,
und danckete, und brach die
brot, und gab sie den jün-
gern, daß sie ihnen vorleg-
ten, und die zween fische
theilte er unter sie alle.

42. Und sie assen alle
und wurden satt.

43. Und sie huben auf
die brocken, zwölf körbe
voll, und von den fischen.

44. Und die da gessen
hatten, der war fünf tau-
send mann.

45. Und alsbald trieb er
seine jünger, daß sie in das
schiff traten, und vor ihm
hinüber fähren gen Bethsai-
da, bis daß er das volck von
sich liesse. Mat. 14, 22. 1c.

46. Und da er sie von
sich geschaffet hatte, ging
er hin auf einen berg zu
beten.

47. Und am abend war
das schiff mitten auf dem
meer, und er auf dem lan-
de alleine.

48. Und er sahe, daß
sie noth liden im rudern,
denn der wind war ihnen
entgegen. Und um die
vierte wache der nacht
kam er zu ihnen, und wan-
delte auf dem meer.

49. Und er wolte vor
ihnen übergehen. Und da
sie ihn sahen auf dem meer
wandeln, meyneten sie, es
wäre ein gespenst, und
fürchten.

50. Denn sie sahen ihn
alle, und erschracken. Aber
alsbald redete er mit ih-
nen, und sprach zu ihnen:
Seyd getrost, Ich bins,
fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen
in das schiff, und der wind
legte sich. Und sie ent-
sahen und verwunderten
sich über die maasse,

52. Denn sie waren
nichts verständiger wor-
den über den broten, und
ihr herz war verstarret.

53. Und

53. Und da sie hinüber
gefahren waren, kamen sie
in das land Genezareth,
und fuhren an.

Matth. 14/ 24. Joh. 6/ 16.

54. Und da sie auß dem
schiffe traten, alsbald
kannten sie ihn,

55. Und lieffen alle in
die umligende ländel, und
huben an die francken um-
her zu fähren auf betten,
wo sie höreten, daß er war,

56. Und wo er in die
märckte, oder städte, oder
dörffer einging, da legeten
sie die francken auf den
marckt, und baten ihn, daß
sie nur den saum seines
kleides anrühren mögten,
und alle, die ihn anrühre-
ten, wurden gesund.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer heuchelen/
des heydnischen weibes töchter-
lein/einem tauben und krummen.

1. **U**nd es kamen zu
ihm die Pharisä-
er, und etliche von den
schriftgelehrten, die von
Jerusalem kommen wa-
ren.

Matth. 15, 1.

2. Und da sie sahen et-
liche seiner jünger mit ge-

meinen, das ist, mit unge-
waschenen händen das
brot essen, versprachen
sie es.

3. Denn die Pharisäer
und alle Jüden essen nicht,
sie waschen denn die hände
mannigmal, halten also
die auffähe der ältesten,

4. Und wenn sie vom
marckte kommen, essen sie
nicht, sie waschen sich denn.
Und des dings ist viel, das
sie zu halten haben ange-
nommen, von trinck-gefä-
ssen, und frügen, und ehe-
ren gefässen, und tischen zu
waschen.

5. Da fragten ihn nun
die Pharisäer und schrift-
gelehrten: Warum wan-
deln deine jünger nicht
nach den auffähen der älte-
sten, sondern essen das brot
mit ungewaschenen händen?

6. Er aber antwor-
te, und sprach zu ihnen:
Wohl sein hat von euch
heuchlern Jesaias geweiß-
saget, wie geschrieben ste-
het: Diß volck ehret mich
mit den lippen, aber
ihre

ihre her-
mit.

7. W-
das
sie lehr-
nichts
gebot.

8. W-
tes geb-
mensche-
frügen
zu wasch-
hen ih-

9. W-
nen: D-
dies-
ten, au-
fähe ha-

10. W-
gesagt:
ter und
ren, u
mutter
todes f-

11. W-
wenn e-
ter ode-
das ist,
so ist d-
thut n-
3 m. 2
12. W-

Ihr Herz ist ferne von mir. Matth. 15, 8. 10.

7. Vergeblich aber ißt, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche lehre, die nichts ist, denn menschengebot.

8. Ihr verlasset Gdtes gebot, und haltet der menschen aussäße, von frügen und trinck-gefassen zu waschen, und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gdtes gebot aufgehoben, auf daß ihr eure aussäße haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: Du soll deinen vater und deine mutter ehren, und wer vater oder mutter fluchet, der soll des todes sterben. 2 M. 20, 12.

11. Ihr aber lehret, wenn einer spricht zum vater oder mutter, Lorban das ist, wenn ichs opfere, so ist dir viel näher, der thut wohl, 2 M. 21, 17.

3 M. 20/ 9. Spr. 20/ 20.

12. Und so lasset ihr hin-

fort ihn nichts thun seinem vater oder seiner mutter,

13. Und hebt auf Gottes wort durch eure aussäße, die ihr aufgelegt habt, und desgleichen thut ihr viel.

14. Und er rief zu ihm das ganze volck, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet.

Matth. 15/ 10.

15. Es ist nichts außer dem menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet, sondern das von ihm aufgehet, das ißt, das den menschen gemein macht.

16. Hat jemand ohren zu hören, der höre.

17. Und da er von dem volcke ins haus kam, fragten ihn seine jünger um diese gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständlich: Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was aussen ist, und in den menschen gehet, das fan-

Kan ihn nicht gemein machen.

19. Denn es gehet nicht in sein herzh, sondern in den bauch, und gehet auß durch den natürlichen gang, der alle speise aufsetzet.

20. Und er sprach: Was auß dem menschen gehet, das macht den menschen gemein.

21. Denn von innen, auß dem herzen der menschen, gehen herauß böse gedanken, ehebruch, hurererey, mord,

22. Dieckererey, geiß, schalckheit, list, unzucht, schalcks-auge, gotteslästerung, hoffart, unvernunft.

23. Alle diese böse stücke gehen von innen her auß, und machen den menschen gemein.

24. Und er stund auf, und ging von dannen in die grenze Tyri und Sidon, und ging in ein haus, und wolte es niemand wissen lassen, und kunte doch nicht verborgen seyn.

Matth. 15/21.

25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret, welcher tochterlein einen unsaubern geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen füßen,

26. (Und es war ein griechisch weib, auß Syrophonice) und sie bat ihn, daß er den teufel von ihrer tochter außtriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die kinder satt werden. Es ist nicht fein, daß man der kinder brot nehme, und werfs für die hunde.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja Herr, aber doch essen die hündlein unter dem tische von den brotsamen der kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des worts willen so gehe hin, der teufel ist von deiner tochter außgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr haus, und fand, daß der teufel war außgefahren, und

und die tochter liegend.

Exo. am 12

31. U

grenzen

fam er an

meer, m

grenze de

Matth.

32. Un

ihm einen

war, und s

er die han

33. Und

dem volck

legete ihm

ohren, u

trüßrete s

34. Un

himmel, i

sprach zu

das ist, t

35. Un

sich seine

das ban

ward los

36. Un

nen, sie

sagen.

verbot, je

freiteten,

und

Matth.

Matth.

Matth.

und die tochter auf dem bette liegend.

(Ev. am 12. sonnt. nach trin.)

31. **U**nd da er wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galileische meer, mitten unter die grenze der zehen städte.

Matth. 15/29. eq.

32. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete.

33. Und er nahm ihn von dem volck besonders, und legete ihm die finger in die ohren, und spühete, und rührete seine zunge,

34. Und sahe auf gen himmel, und seufzete, und sprach zu ihm: Ephatha, das ist, thue dich auf.

35. Und alsbald thaten sich seine ohren auf, und das hand seiner zungen ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten,

37. Und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die tauben macht er hörend, und die sprachlosen redend.

Das 8. Capitel.

Von sieben broten/ zeichen und sonderlich der Pharisäer/ blinden/ bekantniß von Christo und seinem leiden.

(Ev. am 7. sonnt. nach trin.)

1. **I**n der zeit, da viel volcks da war, und hatten nicht zu essen, rief Jesus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

Matth. 15/32.

2. Mich jammert des volcks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen,

3. Und wenn ich sie ungesessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem wege verschmachten, denn etliche waren von ferne kommen,

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hie in der wüsten, daß wir sie sättigen?

5. Und

5. Und er fragte sie, wie viel habt ihr brot? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volck, daß sie sich auf die erden lagerten. Und er nahm die sieben brot, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen jängern, daß sie dieselbigen vorlegten, und sie legten dem volck vor.

7. Und hatten ein wenig fischlein, und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen brocken auf sieben körbe. 2 Kön. 4, 44.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gefessen hatten, und er ließ sie von sich.)

10. Und alsbald trat er in ein schiff, mit seinen jängern, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die Pharisæer gingen herauf, und singen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten an ihm ein zeichen vom himmel. Mat. 16, 2.

12. Und er seufftete in seinem geiste, und sprach:

Was suchet doch diß geschlecht zeichen? Wahrlich, ich sage euch, es wird diesem geschlechte kein zeichen gegeben. Luc. 11, 29.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie hatten vergessen brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im schiffe, denn ein brot. Matth. 16, 5. seq. 10.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und sehet euch vor, vor dem saurteig der Pharisæer, und vor dem saurteig Herodis.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen untereinander: Das ist, daß wir nicht brot haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brot habt? Vernehmet ihr doch

noch nichts, nicht vernehmet ihr noch ei-

18. Habt anget nicht, und und höret nicht dem nicht dran-

19. Da ich brach unter wie viel körbe hubet ihr da

sprachen: Zu

20. Da ich ben brach unter

tausend, wie viel brocken hubet Sie sprachen:

21. Und er ten: Wie verken nichts?

22. Und e Bergsaida, u

ten zu ihm ein und boten ihm, und brähet.

23. Und er finden beg der schreiet ihn hin

reden, und spüngen, und leg

noch nichts, und send noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret herkh in euch?

18. Habt augen, und sehet nicht, und habt ohren, und höret nicht? Und dencket nicht dran.

19. Da ich fünf brot brach unter fünf tausend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe.

Job. 6/9. 13.

20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel körbe voll brocken hubet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida, und sie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und er nahm den blinden bey der hand, und führete ihn hinauß für den flecken, und spühete in seine augen, und legte seine hân-

de auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sehe?

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe menschen gehen, als sehe ich bäume.

25. Darnach legete er abermal die hânde auf seine augen, und hieß ihn abermal sehen, und er ward wieder zu rechte bracht, daß er alles scharf sehen kunte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den flecken, und sage es auch niemand drinnen.

27. Und Jesus ging auß, und seine jünger, in die märkte der stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem wege fragte er seine jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die leute, daß ich sey? *Mat. 16/13.*

Luc. 9/13.

28. Sie antworteten: Sie sagen, du sehest Johannes der täufer, etliche sagen, du sehest Elias, etliche,

He, du seyest der propheten einer.

29. Und Er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedröuete sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten,

31. Und hub an sie zu lehren: Des menschen sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den ältesten und hohenpriestern, und schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferstehen.

Matth. 17 / 22. 1c.

32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine jünger an, und bedröuete Petrum, und sprach: Gehe hinter mich, du satan, denn du meynest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist.

34. Und er rief zu sich dem volck, samt seinen jün-

gern, und sprach zu ihnen: Wer mir wil nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein creutz auf sich, und folge mir nach.

Matth. 16 / 23. 1c.

35. Denn wer sein leben wil behalten, der wirds verlieren, und wer sein leben verleiuret, um meinet und des evangelii willen, der wirds behalten.

36. Was hülfß dem menschen, wenn er die ganze welt gewünne, und nehme an seiner seelen schaden?

Matth. 16, 26.

37. Oder, was kan der mensch geben, damit er seine seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner wort schämet, unter diesem ehebrecherischen und sündigen geschechte, des wird sich auch des menschen sohn schämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen engeln. Luc. 9, 26. 1c.

Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, es ste-

hen

hen etliche bi den tod nich-
tig daß sie sel-
bdes mit
Matth. 16 / 28.

Das 9. C
Historia von Chr-
stus den man fündet
re von der dem 28.

2. Und No-
gen, w

zu sich Petri-
sum und Joha-
sühret sie auf
bera besonders
verläuete sich
Luc. 9 /

3. Und seine
den hell, und se
der schnee, da
brauf erden
magen.

4. Und es er-
Elias mit Mo-
ren eine rede m

1. Und Petri-
tere, und sprach
Matth. 17, 12. 1c.
sei uns drey
gen, die eine,
und Elias ein

6. Er wußte
was er redete,
ren verfürht.

hen etliche hie, die werden
den tod nicht schmecken,
bis daß sie sehen das reich
Gottes mit kraft kommen.

Matth. 16/28. Luc. 9/27.

Das 9. Capitel.

Historia von Christi verkörung
und dem missethigen sohn: Leb-
re von der demuth und argerniß.

2. **N**ach sechs ta-
gen, nahm Iesus
zu sich Petrum, Jaco-
bum und Johannem, und
führte sie auf einen hohen
berg besonders alleine, und
verklärte sich vor ihnen.

Luc. 9/28. 1c.

3. Und seine kleider wur-
den hell, und sehr weiß, wie
der schnee, daß sie kein fä-
ber auf erden kan so weiß
machen.

4. Und es erschien ihnen
Elias mit Mose, und hat-
ten eine rede mit Iesu.

5. Und Petrus antwor-
tete, und sprach zu Iesu:
Rabbi, hie ist gut seyn, las-
set uns drey hütten ma-
chen, dir eine, Mose eine,
und Elias eine.

6. Er wuste aber nicht,
was er redete, denn sie wa-
ren verfürht.

7. Und es kam eine
wolcke, die überschattete
sie. Und eine stimme fiel
auß der wolcken, und
sprach: Das ist mein lieber
sohn, den sollt ihr hören.

Matth. 3/17. c. 17/5.

8. Und bald darnach sa-
hen sie um sich, und sahen
niemand mehr, denn allein
Iesum bey ihnen.

9. Da sie aber vom ber-
ge herab gingen, verbot
ihnen Iesus, daß sie nie-
mand sagen sollten, was sie
gesehen hatten, bis des
menschen sohn auferstünde
von den todten.

10. Und sie behielten das
wort bey sich, und befrag-
ten sich untereinander:
Was ist doch das auferste-
hen von den todten?

11. Und sie fragten ihn,
und sprachen: Sagen doch
die schriftgelehrten, daß
Elias müsse zuvor kom-
men. Matth. 11, 14. 1c.

12. Er antwortete aber,
und sprach zu ihnen: Elias
soll ja zuvor kommen, und
alles wieder zu rechte brin-
gen.

J.

gen. Dazu des menschen
sohn soll viel leiden, und
verachtet werden, wie denn
geschrieben stehet.

13. Aber ich sage euch:
Elias ist kommen, und sie
haben an ihm gethan, was
sie wolten, nachdem von
ihm geschrieben stehet.

14. Und er kam zu seinen
jüngern, und sahe viel
volcks um sie, und schrift-
gelehrten, die sich mit ih-
nen befragten.

15. Und alsbald, da al-
les volck ihn sahe, entsetz-
ten sie sich, lieffen zu, und
grüßeten ihn.

16. Und er fragte die
schriftgelehrten: Was be-
fraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber auß dem
volck antwortete, und
sprach: Meister, ich habe
meinen sohn herbracht zu
dir, der hat einen sprach-
losen geist. Matth. 17, 14.

Luc. 9/ 38.

18. Und wo er ihn erwi-
schet, so reisset er ihn, und
schäumet, und knirschet mit
den zähnen, und verdorret.
Ich habe mit deinem jün-

gern geredet, daß sie ihn
außtrieben, und sie kön-
nens nicht.

19. Er antwortete ihm
aber, und sprach: Du
ungläubiges geschlecht,
wie lange soll ich bey euch
seyn? Wie lange soll ich
mit euch leiden? Brin-
get ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn
her zu ihm. Und alsbald,
da ihn der geist sahe, riß
er ihn, und fiel auß die er-
den, und wälhete sich, und
schäumete.

21. Und er fragete seinen
vater: Wie lange istz,
daß ihm dieses widerfah-
ren ist? Er sprach: Von
kind auf,

22. Und oft hat er ihn
in feuer und wasser ge-
worfen, daß er ihn um-
brächte. Kanst du aber
was, so erbarme dich un-
ser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach
zu ihm: Wenn du könntest
glauben, alle ding sind
möglich dem, der da
gläubet.

24. Und alsbald schreye
des

des Kindes vater
nen, und sprach:
glaube, lieber
meinem ungläubigen

25. Da nun Jesus
das volck zu
sah, er den
geist, und sprach:
Du sprachloser
ker geist, Ich sag
daß du von ihm
rest, und sagte
nicht in ihm.

26. Da schreye
niß ihm sehr, und
er ward, als
tote, daß auch
er ist tote.

27. Jesus
in bey der f
nähete ihn au
hinauf.

28. Und da er
fragten ihn sei
besonders: Wo
in Wir ihn nich
ten?

29. Und er sp
sagte kan mit
fahren, denn d
und fasten.

30. Und sie
dannen hinweg

des Kindes vater mit thränen, und sprach: Ich gläube, lieber Herr, hilf meinem unglauben.

25. Da nun Jesus sahe, daß das volck zuließ, bedrängte er den unsaubern geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm aufsahest, und fahrest hinfort nicht in ihn.

26. Da schrye er, und riß ihn sehr, und fuhr auß, und er ward, als wäre er todt, daß auch viel sagten, er ist todt.

27. Jesus aber ergriff ihn bey der hand, und richtete ihn auf, und er stund auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn seine jünger besonders: Warum kunten Wir ihn nicht aufstreiben?

29. Und er sprach: Diese art kan mit nichten aufsfahren, denn durch beten und fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wau-

delten durch Galileam, und er wolte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine jünger, und sprach zu ihnen: Des menschen sohn wird überantwortet werden in der menschen hände, und sie werden ihn tödten, und wenn er getödtet ist, so wird er am dritten tage auferstehen. Mat. 17, 22. 20.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und fürchten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum, und da er daheim war, fragete er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber schwiegen, denn sie hatten mit einander auf dem wege gehandelt, welcher der grössere wäre? Matth. 18, 1.

Luc. 9/46. c. 22/ 24.

35. Und er sahte sich, und rief den zwölffen und sprach zu ihnen: So jemand wil der erste seyn, der soll der letzte seyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein Kind-

Findlein, und stellte es
mitten unter sie, und
herhete dasselbige, und
sprach zu ihnen:

37. Wer Ein solches
Kindlein in meinem namen
aufnimt, der nimt mich
auf, und wer mich auf-
nimt, der nimt nicht mich
auf, sondern den, der mich
gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb teufel in deinem namen auß, welcher uns nicht nachfolgete, und wir verbotens ihm, darum daß er uns nicht nachfolgete. Luc. 9, 49.

Зус. 9, 49.

39. Jesus aber sprach:
Ihr sollts ihm nicht ver-
bieten, denn es ist niemand,
der eine that thue in mei-
nem namen, und möge
bald übel von mir reden.

1 Cor. 12/ 3.

40. Wer nicht wider
uns ist, der ist für uns.

41. Wer aber euch trän-
cket mit einem becher was-
serz in meinem namen,
darum, daß ihr Christum

angehöret, wahrlich ich
sage euch, es wird ihm
nicht unvergolten bleiben.

Wattb. 10/ 42.

42. Und wer der kleinen
Sinen ärgert, die an mich
glauben, dem wäre es bes-
ser, daß ihm ein mühlstein
an seinen hals gehendt
würde, und ins meer gewor-
fen würde. Mat. 18. 6. c.

43. So dich aber deine hand ärgert, so haue sie ab, es ist dir besser, daß du ein krüppel zum leben eingesehest, denn daß du zwei hände habest, und fahrest in die hölle, in das ewige feuer, Mat. 5, 30. c. 18, 8.

44. Da ihr wurm nicht
stirbt, und ihr feuer nicht
verlöschet. Esa. 66, 24.

45. Aergert dich dein
fuß, so haue ihn abe, es ist
dir besser, daß du lahm
zum leben eingehest, denn
daß du zween füsse habest,
und werdest in die hölle ge-
worfen, in das ewige
feuer,

46. Da ihr wurm nicht
stirbt, und ihr feuer nicht
verlöschet.

47. Acts

47. Aergert dich dein auge, so wirfs von dir, es ist dir besser, daß du einäugig in das reich Gottes gehest, denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen,

48. Da ihr wurm nicht stirbt, und ihr feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit feuer gesalzen werden, und alles opfer wird mit salt gesalzen.

50. Das salt ist gut, so aber das salt dumm wird, womit wird man würzen? Habt salt bey euch, und habt friede unter einander.

Luc. 14, 34. 1c.

Das 10. Capitel.

Von der ehescheidung / kleinen kindlein / reichen der welt / Christi leiden / ehrgeitz der jünger / und blinden Bartimeo.

1. **W**id er machte sich auf, und kam von dannen in die örter des jüdischen landes, jenseit des Jordans, und das volck ging abermal mit haufen zu ihm, und wie seine ge-

wohnheit war, lehrte er sie abermal. Mat. 19, 1.

2. Und die Phariseeer traten zu ihm, und fragten ihn: Ob ein mann sich scheiden möge von seinem weibe? Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Moses geboten? 5 M. 24, 1.

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen scheid-brief zu schreiben, und sich zu scheiden.

Matth. 5 / 31. 1c.

5. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Un eures herzen härtigkeit willen hat er euch solch gebot geschrieben,

6. Aber von anfang der creatur hat sie Gott geschaffen ein männlein und fräulein. 1 M. 1, 27.

7. Darum wird der mensch seinen vater und mutter lassen, und wird seinem weibe anhangen,

Matth. 19 / 5. 1c.

8. Und werden seyn die zwey Ein fleisch. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein fleisch. 1 Cor. 6, 16.

F 3

9. Was

9. Was denn Bdt zu-
sammen gefüget hat, soll
der mensch nicht scheiden.

10. Und daheim fragten
ihn abermal seine jünger
um dasselbige.

11. Und er sprach zu ih-
nen: Wer sich scheidet von
seinem weibe, und freyhet
eine andere, der bricht die
ehe an ihr.

12. Und so sich ein weib
scheidet von ihrem manne,
und freyhet einen andern,
die bricht ihre ehe.

13. Und sie brachten
Kindlein zu ihm, daß er sie
antührete. Die jünger
aber fuhren die an, die sie
trugen. Luc. 18, 15. 16.

14. Da es aber Iesus
sah, ward er unwillig,
und sprach zu ihnen: Lasset
die kindlein zu mir kommen,
und wehret ihnen nicht,
denn solcher ist das reich
Bdtes.

15. Wahrlich ich sage
euch: Wer das reich
Bdtes nicht empfähet als
ein kindlein, der wird nicht
hinein kommen. Mat. 18, 3. 10.

16. Und er herkhete sie,

und legete die hände auf
sie, und segnete sie.

17. Und da er hinaus
gegangen war auf den
weg, lieff einer forne vor,
kniete vor ihm, und fragte
ihn: Guter meister, was
soll ich thun, daß ich das
ewige leben ererbe?

Luc. 18 / 18. 10.

18. Aber Iesus sprach
zu ihm: Was heissest du
mich gut? Niemand ist
gut, denn der einige Bdt.

19. Du weißest ja die
gebote wohl, du soll nicht
ehebrechen, du soll nicht
tödten, du soll nicht steh-
len, du soll nicht falsch ge-
zeugniß reden, du soll nie-
mand teuschen, ehre deinen
vater und mutter.

2. M. 20 / 12. seq. 5. M. 5 / 16. seq.

20. Er antwortete aber,
und sprach zu ihm: Mei-
ster, das habe ich alles ge-
halten, von meiner ju-
gend auf.

21. Und Iesus sah
ihn an, und liebete ihn, und
sprach zu ihm: Eines feh-
let dir, gehe hin, verkaufe
alles was du hast, und gib's
den armen, so wirst du ei-
nen

nen (sah im-
men, und for-
nach, und nim-
mit dich).

22. Er aber
wurde über den
ging (warig du
er hatte viel g-
23. Und Ie-

sus, und spra-
ch: Mein Wi-
weib, die rei-
nich Bdtes

Mat. 19 / 21.
24. Die jün-
ger sich über
Iesus

hier, und un-
widerum, un-
dann: Wiehen
schwerlich als
er vertrauen

konnten sehen, in
was kommen.

25. Es ist
ein samel der
für gehe, denn
gerins reich-

26. Sie ent-
fer noch die
fragten um
Wer kan der
27. Iesus
an, und sp-

nen schah im himmel haben, und komm, folge mir nach, und nimm das creuch auf dich.

22. Er aber ward unmuths über der rede, und ging traurig davon, denn er hatte viel güter.

23. Und Jesus sahe um sich, und sprach zu seinen jüngern: Wie schwerlich werden die reichen in das reich Gottes kommen.

Matth. 19/ 23. Luc. 18/ 24.

24. Die jünger aber entsakten sich über seiner rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben kinder, wie schwerlich ist, daß die, so ihr vertrauen auf reichthum setzen, ins reich Gottes kommen.

25. Es ist leichter, daß ein kameel durch ein nadelohr gehe, denn daß ein reicher ins reich Gottes köme.

26. Sie entsakten sich aber noch viel mehr, und sprachen unter einander: Wer kan denn selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an, und sprach: Bey den

menschen ist's unmöglich, aber nicht bey Gott. Denn alle dinge sind möglich bey Gott.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind diu nachgefolget. Matth. 19/ 27. 1c.

29. Jesus antwortete, und sprach: Wahrlich ich sage euch, es ist niemand, so er verlässet haus, oder brüder, oder schwestern, oder pater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder acker, um meiner willen, und um des evangelii willen,

30. Der nicht hundertfältig empfahe, seht in dieser zeit, häuser, und brüder, und schwestern, und mütter, und kinder, und acker, mit verfolgungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viel aber werden die lekten seyn, die die ersten sind, und die ersten seyn, die die lekten sind.

Matth. 19/ 30. 1c.

32. Sie waren aber auf dem wege, und gingen hinauf

auf gen Jerusalem, und
 Jesus ging vor ihnen, und
 sie entsahten sich, folgten
 ihm nach, und fürchten
 sich. Und Jesus nahm
 abermal zu sich die zwölf,
 und sagete ihnen, was ihm
 widerfahren würde.

Matth. 17/ 22. 16.

33. Siehe, wir gehen hin-
 auf gen Jerusalem, und
 des menschen sohn wird
 überantwortet werden den
 hohenpriestern, und schrift-
 gelehrten, und sie werden
 ihn verdammen zum tode,
 und überantworten den
 heyden.

34. Die werden ihn ver-
 spotten und geißeln, und
 verspehen, und tödten, und
 am dritten tage wird er
 auferstehen.

35. Da gingen zu ihm
 Jacobus und Johannes,
 die söhne Zebedei, und
 sprachen: Meister, wir
 wollen, daß du uns thust,
 was wir dich bitten wer-
 den.

Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen:
 Was wollt ihr, daß ich
 euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm:
 Gib uns, daß wir sitzen, ei-
 ner zu deiner rechten, und
 einer zu deiner lincken, in
 deiner herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach
 zu ihnen: Ihr wisset nicht,
 was ihr bittet. Könnet
 ihr den kelch trincken, den
 Ich trincke, und euch
 taufen lassen mit der tau-
 fe, da Ich mit getauft
 werde?

39. Sie sprachen zu ihm:
 Ja, wir können es wohl.
 Jesus aber sprach zu ih-
 nen: Zwar ihr werdet den
 kelch trincken, den Ich
 trincke, und getauft wer-
 den mit der taufe, da Ich
 mit getauft werde,

40. Zu sitzen aber zu
 meiner rechten und zu mei-
 ner lincken, stehet mir nicht
 zu, euch zu geben, sondern
 welchen es bereitet ist.

41. Und da das die zehen
 höreten, wurden sie unwill-
 lig über Jacobum und Jo-
 hannem. Luc. 22, 25. seq. 16.

42. Aber Jesus rief ih-
 nen, und sprach zu ihnen:
 Ihr

Ihr wisset,
 die stützen
 die mächtigen
 halten gewalt.

43. Aber

wer auch nicht

dem weltlich

denner auch

heut segt,

44. Und

auch mit der

werden, der so

segt.

45. Denn

son ist

daß er ihm

sonden daß

gehe sein lebe

lung für viele

46. Und

Jericho, und

Jericho ging,

jünger und

daß ein bl

mens Timet

und betete.

47. Und

daß es Jes

reiß war,

schreien,

Jesus, du

erbarme di

48. Und

Ihr wisset, daß die weltliche fürsten herrschen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt,

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn. Sondern welcher wil groß werden unter euch, der soll euer diener seyn,

44. Und welcher unter euch wil der vornehmste werden, der soll aller knecht seyn.

45. Deun auch des menschen sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein leben zur bezahlung für viele.

46. Und sie kamen gen Jericho, und da er auß Jericho ging, er und seine jünger, und ein groß volck, da saß ein blinder, Bartimeus, Timei sohn, am wege und bettelte. Luc. 18, 35. 2c.

47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreyen, und zu sagen: Jesu, du sohn David, erbarme dich mein.

48. Und viel bedräueten

ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schreye vielmehr, du sohn David, erbarme dich mein.

49. Und Jesus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er ruhet dir.

50. Und er warf sein kleid von sich, stund auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Der blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem wege.

Das II. Capitel.

Von Christi einzug / verfluchung des feigenbaums / reinigung des tempels.

1. **N**ach da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den ölberg, sandte

sandte er seiner jünger zween, Matth. 21, 1. 10.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den feldern, der vor euch liegt, und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein fällen angebunden, auf welchem nie kein mensch gegessen ist, löset es ab und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So spricht: Der Herr bedarf sein: So wird ers bald her senden.

4. Sie gingen hin, und funden das fällen gebunden an der thür, haussen auf dem wegscheid, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das fällen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die liefsens zu.

7. Und sie führeten das fällen zu Jesu, und legten ihre kleider drauf, und er sahte sich drauf. Joh. 12, 14.

8. Viel aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben meyen von den bäumen, und streueten sie auf den weg.

9. Und die forne vorgingen, und die hernach folgten, schrien und sprachen: Hosanna, gelobet sey, der da kömmt in dem namen des Herrn. Joh. 12, 13.

10. Gelobet sey das reich unsers vaters David, das da kömmt in dem namen des Herrn, Hosanna in der höhe.

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem, und in den tempel, und er besahe alles, und am abend ging er hinauß gen Bethanien mit den zwölfen.

12. Und des andern tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn,

Matth. 21 / 18.

13. Und sahe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte, da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzukam, fand er nichts denn nur blätter, denn es war noch nicht

nicht zeit, da solten.

14. Und J.

ette, und

Nun die vo

keine frucht

seine jünger

15. Und so

Jerusalem,

ging in den t

und trieb au

und küster

und die richte

und die fäll

früher fiele

Matth. 21 /

16. Und

daß jemand

den tempel

17. Und

sprach zu

wicht gesche

haus soll h

haus allen

aber habe

guten drac

18. Und

19. Und

schritzgeleh

kenprieher

ten, wie s

ten. Sie su

vor ihm,

19.

an

nicht zeit, daß feigen seyn
soltten.

14. Und Jesus antwor-
tete, und sprach zu ihm:
Nun esse von dir niemand
keine frucht ewiglich. Und
seine jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen
Jerusalem, und Jesus
ging in den tempel, fing an,
und trieb auß die verkäufer
und käufer in dem tempel,
und die tische der wechsl-
er, und die stüle der tauben-
krämer stieß er um,

Matth. 21/12. Luc. 19/45.

16. Und ließ nicht zu,
daß jemand etwas durch
den tempel trüge.

17. Und er lehrte und
sprach zu ihnen: Stehet
nicht geschrieben, * Mein
haus soll heißen ein bet-
haus allen völkern? Ihr
aber + habt eine mörder-
gruben drauß gemacht.

* Jer. 7/1. + Jer. 7/11.

18. Und es kam vor die
schriftgelehrten und ho-
henpriester, und sie trachte-
ten, wie sie ihn umbräch-
ten. Sie fürchten sich aber
vor ihm, denn alles volck

verwunderte sich seiner
lehre.

19. Und des abends ging
er hinaus vor die stadt.

20. Und am morgen
gingen sie vorüber, und sa-
hen den feigenbaum, daß
er verdorret war, bis auf
die wurzel. Matth. 21/20.

21. Und Petrus gedach-
te dran, und sprach zu ihm:
Rabbi, siehe, der feigen-
baum, den du verfluchet
hast, ist verdorret.

22. Jesus antwortete,
und sprach zu ihnen: Habt
glauben an Gdt.

23. Wahrlich ich sage
euch, wer zu diesem berg
spräche: Heb dich, und
wirf dich ins meer, und
zweifelte nicht in seinem
herken, sondern glaubte,
daß es geschehen würde,
was er saget, so wirds ihm
geschehen, was er saget.

24. Darum sage ich euch:
Alles was ihr bittet in eu-
rem gebet, gläubet nur,
daß ihr empfaßen werdet,
so wirds euch werden.

Matth. 7/7. c. 21/22. Luc. 11/9.

Joh. 16/23. 24. c. 14/13.

25. Und

Handwritten in red ink:
Am Montag

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im himmel euch vergebe eure fehle.

26. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im himmel ist, eure fehle nicht vergeben.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem, und da er in den tempel ging, kamen zu ihm die hohenpriester und schriftgelehrten, und die ältesten,

Matth. 21/23. Luc. 20/1.

28. Und sprachen zu ihm: Auß wasser macht thust du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du solches thust?

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch Ein wort fragen, antwortet mir, so wil ich euch sagen, auß wasser macht ich das thue.

30. Die taufe Johannis war sie vom himmel, oder

von menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht gegläubet?

32. Sagen wir aber, sie war von menschen, so fürchten wir uns vor dem volck, denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu Jesu: Wir wissens nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, auß wasser macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom weinberg / zinsgrotschen / auferstehung / vornehmsten gebot / dem Mesia / den schriftgelehrten / und armen wittwen.

1. **A**ld er fing an zu ihnen durch gleichnisse zu reden: Ein mensch pflanzete einen weinberg, und fährte einen jaun drum, und grub eine

eine feller,
nen thum
außen me
102 über
2. Und
da die zeit
mein
den woin
von der fr
gr.
3. Sie na
und stäp
für ihn le
4. Aber
hien einen
den selben
den topf n
sich ihn
sch.
5. Aber
einen and
ben tödte
andere, etlic
etliche tödte
6. Da h
nen einigen
ihm lieb, d
sien auch
sprach: Sie
meinem sol
7. A

eine kelter, und bauete einen thurn, und that ihn auß den weingärtnern, und zog über land.

Ps. 80/9. Es. 5/1. Jer. 2/21.

Matth. 21/33. Luc. 20/9.

2. Und sandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern nehme von der frucht des weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht, demselben zerworfen sie den kopf mit steinen, und ließen ihn geschmäht von sich.

5. Abermal sandte er einen andern, denselben tödteten sie, und viel andere, etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen sohn, der war ihm lieb, den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem sohn scheuen.

7. Aber dieselbigen

weingärtner sprachen unter einander: Diß ist der erbe, kommt, laß uns ihn tödten, so wird das erbe unser seyn.

8. Und sie nahmen ihn und tödteten ihn, und warfen ihn heraus vor den weinberg.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese schrift? Der stein, den die bauleute verworfen haben, der ist zum eckstein worden. Mat. 21/42. 16.

11. Von dem H. Ern ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchten sich doch vor dem volck, denn sie vernahmen, daß er auf sie diese gleichnisse geredet hatte, und sie ließen ihn, und gingen davon.

§ 7

13. Und

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisaeern und Herodis dienern, daß sie ihn fingen in Worten. Matth. 22, 15. 16.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen, sondern du lehrest den weg Gottes recht: Ist's recht, daß man dem kaiser zinse gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15. Er aber merckete ihre heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich? Bringet mir einen groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Was ist Das bilde und Die überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des kaisers.

17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und Gott,

was Gottes ist. Und so verwunderten sich sein.

Rom. 13, 7.

18. Da traten die Sadduceer zu ihm, die da halten, es sey keine auferstehung, die fragten ihn, und sprachen: Matth. 22, 23. 16.

19. Meister, Moses hat uns geschrieben, wenn jemand's bruder stirbt, und läßt ein weib, und läßt keine kinder, so soll sein bruder desselbigen weib nehmen, und seinem bruder saamen erwecken.

5 M. 25, 5.

20. Nun sind sieben brüder gewesen, der erste nahm ein weib, der starb, und ließ keinen saamen.

21. Und der ander nahm sie, und starb, und ließ auch nicht saamen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht saamen. Zu letzt nach allen starb das weib auch.

23. Nun in der auferstehung, wenn sie auferstehen, welches weib wird sie seyn unter ihnen, denn sie

sehen haben gehabt?

24. Da a-

fas, und ist nicht a-
dorum, daß
ist von der
vonderfrä-

25. Wer-

toten au-
den, so n-
freyen, n-
schien, son-
die engel im

26. Ab-

toten, daß
werden, hal-
leben im bu-
dem kais-
im sagte,
Ja bin der
him, und d-
er, und de-
er?

27. Gd-

der toten,
wendigen G-
inter. Ist se-

28. Und

der schreitig
der ihnen
wie sie sie
befragten

sieben haben sie zum weibe
gehabt?

24. Da antwortete JE-
sus, und sprach zu ihnen:
Ist nicht also? Ihr irret,
daraus, daß ihr nichts wis-
set von der schrift, noch
von der kraft Gottes.

25. Wenn sie von den
todten auferstehen wer-
den, so werden sie nicht
freyen, noch sich freyen
lassen, sondern sie sind wie
die engel im himmel.

26. Aber von den
todten, daß sie auferstehen
werden, habt ihr nicht ge-
lesen im buch Mosis, bey
dem busch, wie Gott zu
ihm sagte, und sprach:
Ich bin der Gott Abra-
ham, und der Gott Isa-
ac, und der Gott Ja-
cob?

2 M. 3, 6.

27. Gott aber ist nicht
der todten, sondern der le-
bendigen Gott, darum
irret Ihr sehr.

28. Und es trat zu ihm
der schriftgelehrte einer,
der ihnen zugehört hatte,
wie sie sich mit einander
befragten, und sahe, daß

er ihnen kein geantwortet
hatte, und fragte ihn: wel-
ches ist das vornemste ge-
bot vor allen. Mat. 22, 35.

29. Jesus aber ant-
wortete ihm: Das vor-
nehmste gebot vor allen
gebotten ist das: Höre
Israel, der Herr un-
ser Gott ist ein einiger
Gott.

5 M. 6, 4. 5.

30. Und du sollt Gott
deinen Herrn lieben von
ganzem herzen, von ganz-
her seele, von ganzem ge-
müthe, und von allen dei-
nen kräften, Das ist das
vornehmste gebot.

5 M. 6/5. Mat. 22/17. Luc. 10/27.

31. Und das andere ist
ihm gleich: Du sollt deinen
nächsten lieben als dich
selbst. Es ist kein ander
größer gebot, denn diese.

3 M. 19/18. Matth. 22/39.
Rom. 13/9. Gal. 6/14. Jac. 2/8.
Joh. 13/34. e. 15/12. 1 Thess.
4/9. 1 Joh. 4/21.

32. Und der schriftgelehr-
te sprach zu ihm: Meister,
du hast wahrlich recht ge-
redet, denn es ist Ein Gott,
und ist kein ander außer
ihm,

33. Und denselbigen lie-
ben

ben von ganzem herken,
von ganzem gemüthe, von
ganger seele, und von allen
kräften, und lieben seinen
nechsten als sich selbst, das
ist mehr denn brand-opfer
und alle opfer.

34. Da Jesus aber sa-
he, daß er vernünftiglich
antwortete, sprach er zu
ihm: Du bist nicht ferne
von dem reich Gottes.
Und es durste ihn niemand
weiter fragen.

35. Und Jesus antwor-
tete, und sprach, da er leh-
rete im tempel: Wie sa-
gen die schriftgelehrten,
Christus sey Davids sohn?

Luc. 20 / 41. 1c.

36. Er aber, David,
spricht durch den heiligen
Geist: Der Herr hat ge-
sagt zu meinem Herrn,
setze dich zu meiner rech-
ten, bis daß ich lege deine
feinde zum schemel deiner
füße.

Mat. 22, 44. 1c.

37. Da heisset ihn ja Da-
vid seinen Herrn, woher
ist er denn sein sohn? Und
viel volcks hörte ihn
gerne.

38. Und er lehrte sie,
und sprach zu ihnen: Ge-
het euch vor vor den
schriftgelehrten, die in lan-
gen kleidern gehen, und
lassen sich gerne auf dem
marckte grüssen,

Mat. 23 / 3. seq. Luc. 11 / 33. c. 20 / 45.

39. Und sitzen gerne
oben an in den schulen,
und über tisch im abend-
mahl, Mat. 23, 14. 1c.

40. Sie freffen der wit-
wen häuser, und wenden
langes gebet vor, diesel-
ben werden desto mehr
verdammis empfangen.

41. Und Jesus setzte sich
gegen dem gotteskasten,
und schauete, wie das volck
geld einlegte in den gottes-
kasten, und viel reiche leg-
ten viel ein. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine
arme witwe, und legte
zwey schärflein ein, die
machen einen heller.

43. Und er rief seine
jünger zu sich, und sprach
zu ihnen: Wahrlich ich
sage euch, diese arme wit-
we hat mehr in den got-
teskasten gelegt, denn
alle

alle, die es

44. Der

von ihrem

legt, diese

ihrem arm

se hat, ih

tung, eing

Das

Von geist

zu ihm sein

Meister, si

ne und we

was?

2. Und

tete und sp

heißt du w

großen b

sein wird

bleiben, d

gen werde

3. Und

berge (sag

vel, fragi

Petrus, u

Johanne

4. So

wird das

Und was

steyn, n

vollende

alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt, diese aber hat von ihrem armuth alles was sie hat, ihre ganze nahung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von zerstörung der Stadt Jerusalem, und ende der welt.

1. **U**nd da er auß dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner jünger einer: Meister, siehe, welche steine und welch ein bau ist das? Matth. 24, 1. 2c.

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen grossen bau? Nicht ein stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Luc. 19, 44. 2c.

3. Und da er auf dem ölberge saß gegen dem tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas:

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das zeichen seyn, wenn das alles soll vollendet werden:

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen, und sagen: Ich bin Christus, und werden viel verführen.

7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegem und kriegsgeschrey, so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen, aber das ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich ein volck über das ander empören, und ein königreich über das ander. Und werden geschehen erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure zeit und schrecken, das ist der noth anfang.

9. Ihr aber sehet euch vor, denn sie werden euch überantworten vor die rathhäuser und schulen, und ihr müsset gestäupet werden, und vor fürsten und könige müsset ihr geführt werden, um meinet willen, zu einem zeugniß über sie. Joh. 16, 2. 2c.

10. Und

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völker.

11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so forget nicht, was ihr reden sollt, und bedenckt euch nicht zuvor, sondern was euch zu derselbigen stunde gegeben wird, das redet: Denn Ihr seyd nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.

Matth. 10/19. Luc. 12/11.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vater den sohn, und die kinder werden sich empören wider die eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von jederman, um meines namens willen. Wer aber beharret bis ans ende, der wird selig.

14. Wenn ihr aber sehen werdet den greuel der verwüstung, von dem der prophet Daniel gesaget hat, daß er stehet, da er nicht soll (wer es liest, der vernehme es) alsdenn wer in Zu-

dea ist der flühe auf die berge. Matth. 24/15. 16.

15. Und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder ins haus, und komme nicht drein, etwas zu holen auß seinem hause.

16. Und wer auf dem felde ist, der wende sich nicht um, seine kleider zu holen.

17. Weh aber den schwangern und säugern zu der zeit.

18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter.

19. Denn in diesen tagen werden solche trübsal seyn, als sie nie gewesen sind bisher, von anfang der creaturen, die Gott geschaffen hat, und als auch nicht werden wird.

20. Und so der Herr diese tage nicht verkürzt hätte, würde kein mensch selig, aber um der auserwählten willen, die er auserwählet hat, hat er diese tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der zeit wird zu euch sa-

gen:

gen: Siehe, hier
steht, da ist er
nicht, Matth.

22. Denn da
nichten falsch
und falsch pro
pheten und wu

den sie auch
wollen vorkü
ndigen wäre

23. Ihr ab
vor. Siehe, id
alles zuvor ge

24. Aber j
nach diesem tr
der sonne und
schon verlicke

25. Und die
den vom him
und die frühe
werden sich be

26. Und der
sehen des me
kommen in d
mit großer fr
süßheit.

27. Und de
engel send
versammeln
wählten von
den, von d
den bis zum
28. An d

29. An d

30. An d

31. An d

32. An d

gen: Sihe, hie ist Christus, sihe, da ist er, so gläubet nicht, Matth. 24, 23. 16.

22. Denn es werden sich erheben falsche Christi, und falsche propheten, die zeichen und wunder thun, daß sie auch die außerwählten verführen, so es möglich wäre. Luc. 21, 8. 16.

23. Ihr aber sehet euch vor. Sihe, ich hab's euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der zeit, nach diesem trübsal, werden sonne und mond ihren schein verlieren, Es. 13, 10.

25. Und die sterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden sich bewegen.

26. Und denn werden sie sehen des menschen Sohn kommen in den wolcken, mit grosser kraft und herrlichkeit.

27. Und denn wird er seine engel senden, und wird versammeln seine außerwählten von den vier winden, von dem ende der erden bis zum ende der himel.

28. An dem feigenbaum

lernet ein gleichniß: Wenn jezt seine zweige saftig werden, und blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der somer nahe ist. Mat. 24, 32. 16.

29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschicht, so wisset, daß es nahe vor der thür ist.

30. Wahrlich ich sage euch: Diß geschlecht wird nicht vergehen, bis daß diß alles geschehe.

31. Himmel und erden werden vergehen, meine wort aber werden nicht vergehen.

Matth. 24 / 35. 16.

32. Von dem tage aber und der stunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

33. Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wenn es zeit ist.

Matth. 25 / 13. 14. Luc. 19 / 12.

34. Gleich als ein mensch, der über land zog, und ließ sein haus, und gab seinen knechten macht, einem jeglichen sein werck,

und

und gebot dem thürhüter, er sollte machen.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der herr des hauses kömmt, ob er kömmt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnschrey, oder des morgens,

36. Auf daß er nicht schnelle komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet.

DAS 14. Capitel.

Christi salbung, einsetzung des heiligen abendmahls / kampf im garten / gefangen / bekentnis vor Calphe / Petri sündenfall.

1. **U**ND nach zween tagen war ostern, und die tage der süßen brot. Und die hohenprierster und schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit listen griffen und tödteten. Mat. 26/2. Luc. 21/1. Joh. 13/1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das fest, daß nicht ein aufruhr im volck werde.

3. Und da er zu Bethanien war in Simonis des

aussätzigen hause, und saß zu tische, da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungeschältem und köstlichem nardenwasser, und sie zerbrach das glas, und goß es auf sein haupt. Mat. 26/6.

Joh. 12/3.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unrath?

5. Man könnte das wasser mehr denn um drey hundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßt sie mit frieden, was bekümmert ihr sie. Sie hat ein gut werck an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was sie konte, sie ist zuvor kommen meinen leichnam zu salben zu meinem begräbnis.

9. Wahr-

9. Wahr-
ruch: Wo die
geredigen
welt, da
das sagen
dämonis, das
trug hat.

10. Und
rieth, einer
sen gang hin
priertern, d
rieth. M

11. Da sie
wurden sie se
hieszen ihm de
ben. Und e
erum fällig

12. Und a
den süßen bro
oberlamm
den seine jü
Wo wilt du
gehen und b
das osterlam

Wend.
13. Und e
jünger: we
zu ihnen: I
hadi, und
ein mensch
trägt einen
ser, folget

14. Und

9. Wahrlich ich sage euch: Wo diß evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch das sagen zu ihrem gedächtniß, daß Sie jezt gethan hat.

10. Und Judas Ischariott, einer von den zwölfen, ging hin zu den hohenvpriestern, daß er ihn verrieth. Matth. 26, 14. 16.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am ersten tage der süßen brot, da man das osterlamm opferte, sprach seine jünger zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das osterlamm essest?

Matth. 26 / 17. 16.

13. Und er sandte seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die stadt, und es wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen krug mit wasser, folget ihm nach,

14. Und wo er eingetret,

da spricht zu dem hausewirth: Der meister läßt dir sagen, wo ist das gasthaus, darinnen ich das osterlamm esse mit meinen jüngern?

15. Und er wird euch einen grossen saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist, daselbst richtet für uns zu.

16. Und die jünger gingen auß, und kamen in die stadt, und fundens, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das osterlamm.

17. Am abend aber kam er mit den zwölfen.

Matth. 26 / 20. 16.

18. Und als sie zu tische saßen, und assen, sprach Jesus: Wahrlich ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Joh. 13, 21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der ander: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer auß den

den zwölffen, der mit mir in die schüssel tauchet.

21. Zwar des menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet. Weh aber Dem menschen, durch welchen des menschen Sohn verrathen wird, es wäre demselben menschen besser, daß er nie gebohren wäre.

22. Und in dem sie assen, nahm Jesus das brot, dankete, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib. Luc. 22. 19. 12.

23. Und nahm den kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sie truncken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein blut des neuen testaments, das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich ich sage euch, daß ich hinfort nicht trincken werde vom gewächse des weinstocks, bis auf den tag, da ich's neu trincke in dem reich Gottes.

26. Und da sie den lobgesang gesprochen hatten,

gingen sie hinaus an den ölberg. Mat. 26. 30.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirtten schlagen, und die schaafte werden sich zerstreuen.

28. Aber nachdem ich auferstehe, wil ich vor euch hingehen in Balleam. Marc. 16. 7. 12.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten so wolte doch Ich mich nicht ärgern.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymal krehet, wirst du mich drey mal verleugnen.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

32. Und sie kamen zu dem hofe, mit namen

Matth. 26. 33.

Matth. 26. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gethsemane. Und er sprach zu seinen jüngern: Geht euch hie, bis ich hingehe, und bete. Matth. 26, 36. 1c.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen,

34. Und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübet bis in den tod, enthaltet euch hie, und wachet.

35. Und ging ein wenig für baß, fiel auf die erden, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber ginge,

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs, doch nicht, was Ich wil, sondern was Du wilt.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht Eine stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in versuchung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin,

und betete, und sprach dieselben wort.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend, denn ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die stunde ist kommen. Siehe, des menschen sohn wird überantwortet in der sünders hände.

42. Stehet auf, laßt uns gehen. Siehe, der mich verräth, ist nahe. *Drittes Factum*

43. Und als bald, da er noch redete, kam herzu Judas, der zwölffen einer, und eine grosse schaar mit ihm, mit Schwertern und mit stangen, von den hohenpriestern, und schriftgelehrten und ältesten. *Cap. 1. P. 1.*

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, Der ist, den greiffet, und führet ihn gewiß. *Matth. 26, 47. 1c.*

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi, und küßte ihn.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Siner aber von denen, die dabey stunden, zog sein schwert auß, und schlug des hohenpriesters knecht, und hieb ihm ein ohr ab.

48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit schwerten und mit stangen, mich zu fassen.

49. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die schrift erfüllet werde.

50. Und die jünger verliesen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein jüngerling, der folgete ihm nach, der war mit leinwad bekleidet auf der bloßen haut, und die jüngerlinge griffen ihn.

52. Er aber ließ den leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen:

53. Und sie fähreten Jesus zu dem hohenpriester, dahin zusammen kommen waren alle hohepriester, und ältesten, und schriftgelehrten. Mat. 26, 57. 11.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenpriesters pallast, und er war da, und saß bey den knechten, und wärmete sich bey dem licht.

55. Aber die hohenpriester und der ganze rath suchten zeugniß wider Jesus, auf daß sie ihn zum tode brächten, und funden nichts.

56. Viel gaben falsche zeugniß wider ihn, aber ihr zeugniß stimmte nicht überein.

57. Und etliche stunden auf und gaben falsche zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehört, daß er sagete: Ich wil den tempel der mit händen gemacht ist, abbrechen, und

und in dreien andern bauen, mit händen gemach.

59. Aber ich höre nicht, was du sagst.

60. Und der hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

61. Er aber sprach: Ich antworte nicht, was du sagst.

62. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

63. Jesus sprach: Ich antworte nicht, was du sagst.

64. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

65. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

66. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

67. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

68. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

69. Und der hohepriester sprach zu ihm: Ich habe dich schon öfters gefragt, und du hast nicht geantwortet.

und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht sey.

Joh. 2 / 19. 1c.

59. Aber ihr zeugniß stimmte noch nicht überein.

60. Und der hohepriester stund auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?

62. Jesus aber sprach: Ich bin, und ihr werdet sehen des menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen mit des himmels wolcken.

Mat. 24 / 30. c. 26 / 64. Luc. 22 / 69.

63. Da zerriß der hohepriester seinen rock, und sprach: Was dürfen wir weiter zeugen?

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was düncket euch? Sie aber verdamnten ihn alle, daß er

des todes schuldig wäre.

65. Da fingen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein angesicht, und mit fäusten zuschlagen, und zu ihm zu sagen: Weiß sage uns. Und die knechte schlugen ihn ins angesicht.

66. Und Petrus war danieden im pallast, da kam des hohepriesters magde eine, Mat. 26 / 69. 1c.

67. Und da sie sahe Petrus sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und Du warest auch mit dem Jesu von Nazareth.

68. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den vorhof, und der hahn krehete.

69. Und die magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden, dieser ist der einer.

70. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen weile sprachen abermal zu Petro, die dabey stunden: Wahrlich, du bist der einer, denn du

3

bist

1. Bist ein Galileer, und deine
Sprache lautet gleich also.
2. Er aber fing an sich
zu verfluchen und schwe-
ren, ich kenne des menschen
nicht, von dem ihr saget.
3. Und der hahn kre-
heite zum andernmal. Da
gedachte Petrus an das
wort, das Jesus zu ihm
sagte: Ehe der hahn wey-
mal krehet, wirst du mich
drey mal verläugnen. Und
er hub an zu weinen.

Mat. 26/34. 75. Marc. 14/ 30.
Luc. 22/34. Joh. 13/38.

Das 15. Capitel.

Christi leiden vor Pilato / frö-
nung / ereuchigung / tod und be-
gräbnis.

1. **W**o bald am mor-
gen hielten die ho-
henpriester einen rath mit
den ältesten und schriftge-
lehrten, dazu der ganze
rath, und bunden Jesus,
und führten ihn hin, und
überantworteten ihn Pi-
lato. Matth. 27, 1. 12.

2. Und Pilatus fragte
ihn: Bist du ein könig der
Juden? Er antwortete a-
ber und sprach zu ihm: Du
sagest. Matth. 27, 11. 12.

3. Und die hohenprie-
ster beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte
ihn abermal, und sprach:
Antwortest du nichts?
Siehe, wie hart sie dich ver-
klagen.

5. Jesus aber antwor-
tete nichts mehr, also, daß
sich auch Pilatus verwun-
derte.

6. Er pflegte aber ihnen
auf das oster- fest einen
gefangenen los zu geben,
welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer,
genant Barrabas, gefan-
gen mit den aufrührigen,
die im aufruhr einen mord
begangen hatten,

8. Und das volck ging
hinauf, und bat, daß er
thät, wie er pflegete.

9. Pilatus aber ant-
wortete ihnen: Wollt ihr,
daß ich euch den könig der
Juden los gebe? Joh. 18, 39.

10. Denn er wußte, daß
ihn die hohenpriester aus
neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenprie-
ster reiheten das volck, daß
er ihnen viel lieber den

Bar-

Barrabam los gebe.

Matth. 27/ 20. 1c.

12. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein könig der Juden?

13. Sie schryen abermal: Creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er übelz gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck genug zu thun, und gab ihnen Barrabam los, und aberantwortete ihnen Jesum, daß er gezeißelt und gecreutziget würde.

16. Die kriegs-knechte aber fuhreten ihn hinein in das richt-haus und riefen zusammen die ganze schaar, Matth. 27/ 27. 1c.

17. Und zogen ihm ein purpur an, und flochten eine dorne krone, und setzten sie ihm auf,

18. Und singen an ihn zu grüßen: Begrüßet seyst du, der Juden könig.

19. Und schlugen ihm das haupt mit dem rohr, und verspeyeten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den purpur auß, und zogen ihm seine eigene kleider an, und fuhreten ihn auß, daß sie ihn creutzigten.

21. Und zwungen einen der vorüber ging, mit namen Simon von Cyrene, der vom selde kam, (den ein vater war Alexandri und Ruffi) daß er ihm das creutz trüge. Mat. 27/ 32. 1c.

22. Und sie brachten ihn an die stätte Golgatha, das ist verdolmetschet, schädel stätt. Mat. 27/ 33. 1c.

23. Und sie gaben ihm myrrhen in wein zu trincken, und er nahm's nicht zu sich.

24. Und da sie ihn gecreutziget hatten, theilten sie seine kleider, und wurfen das loos drum, welcher was überkäme. Mat. 27/ 9.

25. Und es war um die dritte

dritte stunde, da sie ihn creuzigten.

26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nemlich ein könig der Juden.

27. Und sie creuzigten mit ihm zween mörder, einen zu seiner rechten, und einen zur linken.

28. Da ward die schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. *Es. 53, 12.*

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre häupter, und sprachen: Psui dich, wie sein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreym tagen! *Joh. 2, 19. 10.*

30. Hilf dir nun selber, und steige herab vom creuze.

31. Desselben gleichen die hohenpriester verspotteten ihn untereinander, samt den schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus, und könig in Israet, so steige er

nun vom creuze, daß wir sehen und gläuben. Und die mit ihm gecreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und nach der sechsten stunde ward eine finsternis über das ganze land, bis um die neunte stunde.

Matth. 27, 45. 10.

34. Und um die neunte stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama sabthani? das ist verdolmetschet, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *Ps. 22, 1.*

35. Und etliche, die da bey stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Sihe, er rufet dem Elias.

36. Da lief einer, und füllte einen schwamm mit eßig und steckte ihn auf ein rohr, und tränckete ihn, und sprach: Halt, laß stehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

37. Aber Jesus schrye laut, und verschied.

38. Und der vorhang im tempel zerriß in zwey stück, von oben an, bis unten auß.

Matth. 27, 51.

39. Der

39. Der ha-
der daken sta-
über, und sah
solchem ge-
sprach: D-
ser manig
Sohn erwies
40. Und er
weide da die
ches schwe-
gen war M-
lena, und M-
rer Jacobs
mutter, und
41. Die ihm
sagen, da er
wur, und ge-
nd viel an-
ihm hinauf
gegangen wa-
42. Und an
weil es der r-
welcher ist de-
43. Kam
Armatia, 7
reißherr,
es das reich-
te, der was
hinein zu J-
um den leich-
Matth. 27, 57. 10.
Joh. 19.
44. Jül-
wunderte sie

39. Der hauptmann aber der dabey stund, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser mensch ist Gottes Sohn gewesen.

40. Und es waren auch weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joses mutter, und Salome.

41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galilea war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. Luc. 8, 2.

42. Und am abend, die weil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath,

43. Kam Joseph von Arimathia, ein erbarer rathsherr, welcher auch auf das reich Gottes wartete, der wagets, und ging hinein zu Pilato, und bat um den leichnam Jesu. Mat. 27/57. seq. Luc. 23/50. seq. Joh. 19/ 38. seq.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon

todt war. Und rief den hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als ers erkundet von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam.

46. Und er kaufte ein leinwad, und nahm ihn ab und wickelte ihn in die leinwad, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen, und wählte einen stein vor des grabes thür.

47. Aber Maria Magdalena, und Maria Joses, schaueten zu, wo er hingeleget ward.

Das 16. Capitel.

Von Christi auferstehung und himmelfahrt.
(Evangelium am Oftertage.)

1. **N**ad da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome specererey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Mat 28/1. Luc. 24/1. Joh. 20/1.

2. Und sie kamen zum grave, an einem sabbather sehr früh, da die sonne aufging.

3. Und sie sprachen untereinander: Wer wälhet uns

uns den stein von des grabes thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälhet war, denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das grab, und sahen einen jüdling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an, und sie entsakten sich. Mat. 28.

5.6. Luc. 24/4. Job. 20/ 12.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsethet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den gerechtigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin, und saget seinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galilea, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Mat. 26/32. Marc. 14/ 28.

8. Und sie gingen schnell herauß, und flohen von dem grabe, denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich.)

9. Jesus aber, da er auferstanden war, früh am ersten tage der sabbather, ersahen er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben teufel aufgetrieben hatte.

10. Und sie ging hin, und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da leyde trugen, und weinerten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, gläubten sie nicht.

12. Darnach, da zween auß ihnen wandelten, offenbarete er sich unter einer andern gestalt, da sie auß feld gingen. Luc. 24/13.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern, denen gläubte sie auch nicht.

(Ev. am Himmelf. tage.)

14. **S**u allezt, da die eilfte zu nische saßen, offenbarete er sich, und schalt ihren unglauben, und ihres herken härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Luc. 24/36. 1c.

15. Und